Ausgabe 4 2026



Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

Psalm 24,7

GEMEINDEBLATT

DEZEMBER 2026 bis FEBRUAR 2027

für die Kirchengemeinden Grebehna & Zwochau

GOTTESDIENSTE

DEZEMBER

Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. (Jesaja 11,7)

13. Dezember

Dritter Advent mit Pfarrer Pfeifer
Gottesdienst mit Abendmahl,
Kirche Zwochau - 10.30 Uhr

24. Dezember

Heiligabend

Kirche Grebehna - 14.00 Uhr
Christvesper mit Pfarrer Pecusa

Kirche Zwochau - 15.30 Uhr
Christvesper mit Krippenspiel

27. Dezember

1. Sonntag nach dem Christfest
Gottesdienst mit Pfarrer Pfeifer,
Kirche Zwochau - 10.30 Uhr

JANUAR

Gott sprach: Es werde Licht! (1. Mose 1,3)

3. Januar

2. Sonntag nach dem Christfest
Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrhaus Zwochau - 10.30 Uhr

17. Januar

2. Sonntag nach Epiphanias
Gottesdienst mit Abendmahl,
Kirche Grebehna - 10.30 Uhr

FEBRUAR

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. (Römer 5,5b)

10. Februar

Aschermittwoch mit Prädikant Matthias Weiske
Aschekreuzandacht mit Abendmahl,
Pfarrhaus Zwochau - 19.00 Uhr

Nico Gronau

"MACHET DIE TORE WEIT UND DIE TÜREN IN DER WELT HOCH, DASS DER KÖNIG DER EHRE EINZIEHE!" *(Psalm 24,7)*

Wenn in den Häusern die ersten Kerzen leuchten, wenn der Duft von Tannengrün und frisch gebackenen Plätzchen durch die Räume zieht und die Abende ein wenig stiller werden, dann ist Advent. Eine Zeit, die uns einlädt, innezuhalten, zur Ruhe zu kommen und uns auf das Wesentliche zu besinnen.

„Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!“ So ruft es uns der 24. Psalm zu. Es sind kraftvolle Worte, die seit Jahrhunderten ihren festen Platz in der Adventszeit haben. Sie erinnern uns daran, dass Advent mehr ist als Lichterglanz, Weihnachtsvorbereitungen und die Vorfreude auf ein schönes Fest. Advent bedeutet: Gott kommt uns entgegen. Er will Einzug halten – nicht nur in unsere Kirchen und Häuser, sondern vor allem in unsere Herzen.

Der König, von dem der Psalm spricht, kommt nicht mit äußerer Macht und großem Prunk. In Jesus Christus begegnet uns Gott in einem Kind in der Krippe. Er kommt uns nahe, unscheinbar und doch voller Herrlichkeit. Er bringt Licht in unsere Dunkelheit, Hoffnung in unsere Sorgen und Frieden in eine Welt, die ihn so dringend braucht.

Vielleicht ist gerade das eine schöne Einladung für diese Adventszeit: die Türen ein wenig weiter zu öffnen. Für Gottes Wort, für einen stillen Augenblick des Gebets, für einen lieben Menschen, der unsere Aufmerksamkeit braucht. Und auch für all das, was Gott in unserem Leben neu beginnen lassen möchte.

Mit dieser Ausgabe halten Sie zugleich ein besonderes Gemeindeblatt in den Händen. Es ist das letzte, das wir in der bisherigen Form allein für die Kirchen-

Kirchengemeinden Zwochau und Grebehna herausgeben. Zum 1. Januar 2027 wird unser Kirchspiel Teil des Pfarrbereichs Delitzsch. Damit verändert sich auch der Rahmen unserer gemeindlichen Arbeit und unseres Miteinanders. Ab der nächsten Ausgabe im Frühjahr wird das Gemeindeblatt deshalb in einem neuen, gemeinsamen Format für den Pfarrbereich erscheinen.

Wir blicken dankbar auf die vergangenen Ausgaben zurück und hoffen, dass unser Gemeindeblatt Ihnen immer wieder ein kleiner Begleiter durch das Kirchenjahr sein konnte – mit Nachrichten aus unseren Gemeinden, mit Gedanken zum Glauben und mit Einladungen zum gemeinsamen Leben.

Auch wenn sich manches verändert, bleibt das Entscheidende: Wir gehören zu Christus und sind miteinander auf dem Weg. Er ist es, der unsere Türen öffnet und uns immer wieder neu zusammenführt.

So wünschen wir Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, frohe und friedvolle Festtage und Gottes behütenden Segen für das neue Jahr 2027. Möge Christus bei Ihnen einkehren und Ihnen Licht, Zuversicht und Freude schenken.

Friedenslicht auch 2026 in Zwochau

Wir gehen davon aus, dass wir auch in diesem Jahr wieder eine Aussendungsfeier für das Friedenslicht aus Bethlehem haben werden.

Da jedoch der Jugendreferent des Kirchenkreises in den Ruhestand gegangen ist und er den Kontakt zu den Pfadfindern hatte, die das Licht nach Zwochau brachten, müssen wir nun zunächst sehen, wo wir das Licht holen können.

Sobald wir weitere Details haben, informieren wir Sie auf der Homepage, bei Facebook und mit Aushang.

Ihr Pfarrer
Stephan Pecusa

NEUER PFARRER

... AB JANUAR 2027

Liebe Kirchengemeinde, ab 1. Januar 2027 werde ich Ihr Pfarrer sein und ich möchte die Chance nutzen, mich vorab schon ein wenig vorzustellen, damit Sie wissen oder ahnen, mit wem Sie es zu tun bekommen.

Pecusa ist mein Nachname, ganz selten in Deutschland und ich habe leider nicht herausgefunden, wo er herkommt und was er bedeutet. Stephan ist mein Vorname, der Bekränzte und zugleich der erste Märtyrer, der im Neuen Testament gesteinigt wird. Warum meine Eltern diesen Namen wählten, konnten sie mir nicht erklären. Als Kind mochte ich ihn nicht, inzwischen lebe ich gut damit. Wir stammen halb aus Schlesien, der fröhlich katholische Teil meiner Wurzeln, und halb aus der Lausitz, sehr streng lutherisch geprägt. Über die Reichsbahn und den Krieg kamen wir nach Halle an der Saale, wo ich 1965 geboren wurde und so ganz weit nie wegkam. Chemie war mein großes Steckenpferd. Ich habe alles zusammengebastelt, was mir in die Hände kam, und am Kachelofen die Zündschnüre getrocknet. Silvester war mein Hochfest und ich musste nie Geld für Knaller ausgeben – alles Eigenproduktion. In Buna lernte ich nach dem Abitur Chemiefacharbeiter und wollte in dieser Richtung bleiben, wenn der unglaubliche Dreck nicht gewesen wäre. Diese Schuld wollte ich nicht tragen und gab meinen Traum auf und werkelte stattdessen in Halle in einer Kirchengemeinde als Hausmeister und Praktikant auf der Suche. In meiner nicht einfachen Kindheit waren der Gott und Glaube der Großeltern auf der Strecke geblieben. Mit langen Haaren und staubigen Jeans und einer Gitarre auf den Schultern fand ich eine Junge Gemeinde im Neubau und einen sehr echten Pfarrer. Und ich fand eine Sprache, die ehrlich war und Worte dazu und den Mut, sie auszusprechen. Mit 18 Jahren und dem Aufnäher „Schwerter zu Pflugscharen" am West-Parka ließ ich mich taufen. Eine wilde Zeit, die durch Herz und Verstand wirbelte und uns alle

elektrisierte. Die Jünger Jesu mit Jesuslatschen und Kippe im Mund. Ich lernte meine Frau Silke kennen und lieben, wir heirateten und im Wendejahr wurde unsere Tochter Maria geboren. Inzwischen haben wir schon zwei Enkel, die mit Lust und Lärm unsere Wohnung und unser fluten. Ich studierte in



Halle Theologie, absolvierte das erste und zweite Examen mit besonderem Hang zum Hebräischen und den wunderbaren Geschichten der alten Völker. Mein erstes Pfarramt wurde Lochau mit 4, dann 6, dann 9 und schließlich 11 Gemeinden. Eine traumhafte Zeit. Am Anfang wurde nur gebaut und meine Familie sah ich selten. Bis das Pfarrhaus endlich fertig war. Viele neue Menschen lernte ich kennen, viele Lebensgeschichten wuchsen mir zu mit ganz viel Vertrauensvorschuss. Ich habe immer Musik gemacht und hatte schnell eine Jugendband und eine Junge Gemeinde. Dazu kamen Segelfahrten vor Holland, das Meer ist eine weitere Leidenschaft. Ohne das große Wasser halte ich kein Jahr aus. Daher habe ich auch ein Foto aus Emden genommen. Es zeigt eine weitere Leidenschaft: Wenn ich einen Turm sehe, muss ich raufklettern! Seit 21 Jahren nun bin ich Pfarrer in Delitzsch. Hier kamen Kindergartengruppen, Altersheime, Tagespflegen und sehr viel Bürokram und „Chefsachen" hinzu. Und schließlich unsere Grundschule, die sehr viel Freude macht. Und Lärm, den ich immer liebe. Ich bin ein lauter Mensch – wer mich nicht versteht, braucht ein Hörgerät!

Seit 20 Jahren leite ich die Ausbildung der ehrenamtlichen Sterbebegleiter im Hospizdienst unserer Diakonie. Früh schon haben mich Trauer und Abschied und ungeweinte Tränen geprägt, hier fand ich einen Weg, meine Erfahrungen für andere aufzuschließen und weiterzugeben. Ich stehe gerne auf dem Friedhof und wünschte mir mehr Nähe zu den Verstorbenen, die immer zu uns dazugehören. Ich liebe Gottesdienste und singe gerne, viel und laut. Die Abwechslung im Pfarrerberuf ist ein großes Geschenk. Mit Babys, Kindern, Pubertierenden, Jugendlichen, Familien, Rentnern, Alten und Sterbenden darf ich zusammen sein und in ihre Lebens- und Glaubensgeschichte hineinspüren. Das ist wunderbar! Ich erzähle gerne Geschichten und lasse mich von den Gottesgeschichten ebenso gerne herausreißen

aus meinem Tagesgeschehen, um neue Wege zu beschreiten. Ich bin gespannt auf Zwochau und alle Gemeindeglieder und Bewohner und genauso auf die 6 weiteren Dörfer. Leider werden wir nur 3 Jahre gemeinsam unterwegs sein, am 1.4.2030 gehe ich in den Ruhestand. Das ist schade, ich hätte Ihnen eine junge Pfarrersfamilie für viele Jahre gewünscht, die mehr aufbauen kann als ein schon ziemlich alter Mann. Aber aus Gottes Wegen werden wir das Beste machen. Und ich bitte Sie herzlich mit allen Wünschen und Kritiken und Anregungen nicht hinter dem Berg zu halten. Ich komme aus einer Gegend, in der Tacheles geredet wird, damit alle Probleme gleich geklärt werden.

So, das war ein kleiner Einstand auf dem Papier, den Rest dürfen Sie direkt und bald von mir erfahren.

In Vorfreude Ihr Pfarrer Stephan Pecusa

Zwochau: Das Vortragekreuz hat seinen Platz gefunden



Im vergangenen Jahr kehrte unser restauriertes Vortragekreuz in die Kirche zurück. Nun hat es auch einen würdigen und festen Platz im Altarraum gefunden: in einem eigens dafür angefertigten Ständer, neben der Jahrekerze.

Das Vortragekreut gehört zu den sichtbaren Zeichen unseres Glaubens. Bei Gottesdiensten und festlichen Prozessionen wird es der Gemeinde vorangetragen und weisst auf Christus, der uns auf unseren Wegen begleitet, und erinnert an die Mitte unseres Glaubens.

Es stammt aus der Zeit der barocken Umgestaltung, in der auch der Altar entstand. So verbindet es ein Stück unserer Kirchengeschichte mit dem lebendigen Glauben der Gemeinde von heute.

Ein Gruß aus St. Martin – Gedanken, die begleiten

Manchmal tut ein guter Gedanke gut. Ein Wort, das Mut macht. Ein Moment zum Innehalten. Oder einfach das Gefühl, mit unserer Kirchengemeinde verbunden zu sein.

Vielleicht haben Sie auf unserer Homepage oder in den vergangenen Monaten schon von unserem Newsletter gelesen. Wir haben ihm inzwischen einen neuen Namen gegeben: „Gruß aus St. Martin“. Denn eigentlich geht es uns um viel mehr als um einen regelmäßigen Versand von Informationen.

Wir möchten Ihnen alle zwei Monate einen kleinen Gruß aus unserer Kirchengemeinde schicken. Mit Gedanken zum Glauben und zum Leben, mit Einblicken in das, was bei uns geschieht, und mit Impulsen, die vielleicht auch über den Moment des Lesens hinaus begleiten.

Dabei ist uns eines besonders wichtig: Der Gruß aus St. Martin soll keine zusätzliche Aufgabe und keine Verpflichtung sein. Er möchte nicht Ihren Posteingang füllen oder Ihnen weitere Termine und Arbeit bescheren. Sie müssen nichts erledigen, nichts beantworten und nichts vorbereiten. Sie können die E-Mail einfach öffnen, lesen, einen Gedanken mitnehmen oder sie für einen anderen Moment aufheben. Und wenn Sie einmal keine Zeit oder keinen Kopf dafür haben, ist das genauso in Ordnung.

Jede Ausgabe besteht aus fünf kleinen Abschnitten:

- Ein Gedanke: Ein geistlicher Impuls, der die Jahreszeit, ein Thema oder eine Frage des Lebens aufgreift und zum Nachdenken einlädt.
- Aus der Gemeinde: Ausgewählte Neuigkeiten und Hinweise auf kommende Veranstaltungen und Termine in unserer Kirchengemeinde.
- Unterwegs mit euch: Ein Blick auf Menschen, Geschichten und das Leben in unserer Gemeinde. Manchmal schauen wir hinter die Kulissen, manchmal fragen wir nach oder entdecken, wie Glaube im Alltag Gestalt gewinnt.
- Zum Mitnehmen: Drei Zitate, zwei Gedanken und eine Frage, die Sie vielleicht noch ein wenig durch den Alltag begleiten.
- Segen und Verabschiedung: Ein persönlicher Segenswunsch zum Abschluss – als guter Gedanke für die kommenden Wochen.

Der „Gruß aus St. Martin“ erscheint alle zwei Monate per E-Mail. Wenn es wichtige kurzfristige Änderungen oder Informationen gibt, melden wir uns gegebenenfalls auch einmal außerhalb dieses Rhythmus.

Vielleicht ist das ja etwas für Sie? Wenn Sie sich über einen solchen Gruß freuen würden, können Sie sich ganz einfach über unsere Homepage anmelden. Scannen Sie dazu den nebenstehenden QR-Code. Die Anmeldung ist kostenlos und kann jederzeit wieder beendet werden.

Wir freuen uns, wenn wir auf diese Weise mit Ihnen in Verbindung bleiben – und Ihnen hin und wieder einen guten Gedanken, einen kleinen Lichtblick oder einfach einen Gruß aus St. Martin mit auf den Weg geben dürfen.



Abonnieren Sie den Gruß aus St. Martin

Danke, Thomas Pfeifer!

Seit Januar 2026 hat Pfarrer Thomas Pfeifer nach dem Weggang von Pfarrer Daniel Senf die vakante Pfarrstelle in unserem Kirchspiel begleitet. In dieser Zeit hat er die Gottesdienste in unseren Gemeinden gehalten und zugleich den Vorsitz des Gemeindekirchenrates übernommen.

Zum 31. Dezember endet nun sein Dienst bei uns. Das möchten wir zum Anlass nehmen, ihm herzlich Danke zu sagen: für die Gestaltung und Begleitung unserer Gottesdienste, für seine seelsorgerliche Arbeit und nicht zuletzt für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Gemeindekirchenrates und den vielen ehrenamtlich Engagierten.

Ein Kirchspiel in einer Zeit des Übergangs zu begleiten, bedeutet mehr, als Aufgaben zu übernehmen. Es bedeutet, Menschen zuzuhören, Entscheidungen mitzutragen, Bewährtes fortzuführen und den Gemeinden Verlässlichkeit zu geben. Dafür sind wir Pfarrer Pfeifer dankbar.

Für seinen weiteren Weg wünschen wir ihm Gottes reichen Segen, Gesundheit und alles Gute. Möge Gott ihn weiterhin begleiten und ihm Freude und Kraft für seinen Dienst schenken.

Herzlichen Dank und Gottes Segen lieber Pfarrer Pfeifer!

Geburtstagsgrüße

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen

Die Jubilare sind in der online-Version nicht enthalten.

Dies ist ein besonderer Tag, der durch den Herrn geschieht; freuen wir uns und zeigen ihm unsere Freude. (Psalm 118,24)



Ihr Gebet, unsere Fürbitte

Sagen Sie es Gott – wir beten mit

Gibt es etwas, das Sie bewegt – Freude oder Sorge, ein Anliegen für sich oder andere? Reichen Sie Ihr Fürbitten-Anliegen einfach online ein, und wir tragen es im Gottesdienst mit vor Gott.
QR-Code scannen oder:
www.kirche-zwochau.de/fuerbitten.html



Heute dürfen wir sagen: Sie haben uns nicht allein gelassen. Bislang sind 1.715 Euro an Spenden eingegangen. Allen, die schon etwas gegeben haben, sei von Herzen gedankt, vom kleinen Betrag bis zur größeren Gabe. Jeder Euro bringt uns einen Schritt näher an eine Kirche, in der man im Winter gern sitzt.

Auch die Kirchengemeinde geht diese Weg mit: 5.000 Euro werden vorerst aus den Rücklagen bereitgestellt. Zusammen mit den bisherigen Spenden wären das bereits 6.715 Euro. Damit ist ein wichtiger Grundstein gelegt, aber noch nicht das ganze Haus gebaut.

Was damit geschehen soll: Die alte Heizanlage wird demontiert. An den Sitzbänken wird eine Infrarot-Heizung angebracht, die dort wärmt, wo wir sitzen, und nicht den ganzen Kirchenraum bis unter die Decke. Und weil die Bänke dafür ohnehin angefasst werden, sollen sie restauriert und in ihrer historischen Farbigkeit wiederhergestellt werden. So wird aus einer technischen Notwendigkeit zugleich ein Stück Denkmalpflege.

Gerade in der dunklen Jahreszeit spürt man, wie viel Wärme es braucht: Wärme, die man fühlt, und Wärme, die man einander schenkt. Heiligabend wird St. Martin wieder voll sein und die Kinder spielen das Krippenspiel. Sie ziehen als Hirten, Engel und Könige durch den Mittelgang und erzählen uns die alte Geschichte neu. Wenn dann hunderte Augen auf die kleine Krippe schauen, soll niemand frieren müssen. Das Kind in der Krippe erinnert uns daran, einander Wärme zu geben.

Darum bitten wir Sie noch einmal: Helfen Sie mit, für eine warme Zukunft in St. Martin. Vielleicht ist eine Spende auch eine schöne Weihnachtsgabe, für die Familie, im Gedenken an einen lieben Menschen oder einfach als Dank für das, was Ihnen diese Kirche bedeutet. So können Sie spenden:

- bequem per QR-Code (siehe oben)
- per Überweisung (siehe Rückseite)
- oder persönlich.





GEMEINDEKIRCHENRAT

Zwochauer Schulstraße 2
04509 Wiedemar OT Zwochau

gkr@kirche-zwochau.de
www.kirche-zwochau.de

FRIEDHOFSVERWALTUNG

Evelin Mähnert
für die Friedhöfe in Zwochau,
Grebehna und Gerbisdorf

Tel.: 034207 - 41 25 1
friedhofsverwaltung@kirche-zwochau.de

BANKVERBINDUNG

KD Bank Duisburg
Kontoinhaber:
Evangelischer Kirchenkreisverband
KKA Torgau

Verwendungszweck:
Spende Zwochau bzw. Grebehna bspw.
Kirche, Orgel, Heizung

IBAN: DE42 3506 0190 1551 5860 29
BIC: GENODED1DKD

IMPRESSUM FÜR
DAS GEMEINDEBLATT

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinden
Grebehna & Zwochau

Redaktionsschluss:
31. Januar 2027

PFARRER THOMAS PFEIFER

Tel.: 034243 - 28 000 und Mobil: 0163 - 63 70 972
Sprechzeit: dienstags 13.00 - 14.15 Uhr im Pfarrhaus Zwochau